



Am Montag, den 16. September 2019 fand das Auftaktforum zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) im Ockstadter Bürgerhaus statt. Ziel des Auftaktforums war es, die Bürgerinnen und Bürger zu informieren, gemeinsam mit ihnen über die Entwicklung Friedbergs zu diskutieren sowie Ideen und Vorschläge abzufragen. Das Auftaktforum stellt nach dem offiziellen Beginn der Erarbeitung des ISEK die erste große gemeinsame Öffentlichkeitsbeteiligung dar. Es soll, wie der Name schon sagt, den Auftakt zu dem nachfolgenden Beteiligungsprozess bilden. Hierfür wird ein offener Austausch mit den Bürgern im Ausstellungsformat vorgesehen, im Zuge dessen die ersten Erkenntnisse im Rahmen des ISEK-Prozess sowie den im Vorfeld erfolgten Rote-Sofa-Terminen ergänzt und vertieft werden. Etwa 60 Bürgerinnen und Bürgern sind der Einladung der Stadt gefolgt.

Vorbemerkung

Die Ergebnisse des Auftaktforums sind in dieser Dokumentation wertungsfrei zusammengestellt. Sie spiegeln die persönlichen Einschätzungen und Wünsche der ca. 60 Anwesenden wieder, die jedoch kein statistisch repräsentatives Bild der Friedberger Bevölkerung abgeben. Eine fachliche Bewertung und Einordnung erfolgt in der weiteren Bearbeitung.

Ablauf

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Dirk Antkowiak erfolgt durch FIRU mbH eine Einführung, bei der der Hintergrund der Erstellung des ISEK, der geplante Prozess als auch der Ablauf und die Ziele der Veranstaltung erläutert werden. Für die eigentliche Beteiligung ist ein offenes Austauschformat vorgesehen. Hierbei werden die Anregungen, Meinungen und Wünsche der Bürger an verschiedenen Stationen interaktiv abgefragt bzw. gesammelt. Zum Abschluss werden die Ergebnisse kurz zusammengefasst.



Station 1: Bestandssituation – Wie schätzen Sie die momentane Situation in Friedberg ein?

Station 1 beschäftigt sich mit der momentanen Situation in Friedberg und wie die Bürgerinnen und Bürger Friedbergs diese sehen. Hier konnten positive Eigenschaften der Stadt genannt sowie Orte, an denen sich die Bürgerinnen und Bürger wohlfühlen, gekennzeichnet werden.

Bezüglich der **guten Eigenschaften** Friedbergs wurden unter anderem verschiedene Anlaufstellen der Stadt wie zum Beispiel die alten Denkmäler, das alte Hallenbad, der Burggarten, die Seewiese, die Bibliothek und das Usa-Wellenbad genannt. Auch wurden unterschiedliche Kindertagesstätten in der Stadt gelobt. Zusätzlich kamen die über 60 Bildungseinrichtungen sowie die Arbeitsplätze in der Innenstadt und die Handelsvielfalt zur Sprache. Auch wurde Friedberg durch die bereits vorhandenen Events und die Durchmischung von ländlichem und städtischem Raum sowie die Nähe zur Großstadt attraktiv dargestellt.

Auch einige **Wohlfühlorte** sind dokumentiert worden, wie zum Beispiel die Burg mit dem Burggarten, die Seewiese, der Kirschenberg in Ockstadt oder auch das Naturschutzgebiet Hechtgraben.

Im Folgenden sind die einzelnen Aussagen der Bürgerinnen und Bürger auf dem Ergebnisplakat zu finden.



Ergebnisplakat Station 1



BESTANDSSITUATION

WIE SCHÄTZEN SIE DIE MOMENTANE SITUATION IN FRIEDBERG EIN?

WAS IST BEREITS GUT?

- Kita in der Kaiserstraße, Kita Tintenlecks
- Die alten Denkmäler, das Alte Hallenbad, Burrgarten, Seewiese, Bibliothek
- Die großen Bäume auf der Kaiserstraße
- Kirchenmusik
- Viele Arbeitsplätze in der Innenstadt
- Über 60 Bildungseinrichtungen, Bibliothek
- Handelsvielfalt
- Tolle Events
- Gute städtische & ländliche Mischung, Nähe zu Großstadt
- Überschaubarkeit der Quartiere
- Die Usa
- Taktfahrplan der Deutschen Bahn
- Kurze Wege in der Kernstadt
- Usa-Wellenbad
- „Buy local“ –viele (noch unbekannte) Dorfläden
- Wichtige Naherholungsgebiete
- „Fahrradautobahn“ nach Bad Nauheim
- Kinderfarm Jimbala
- Jugendfreizeiteinrichtung Junity
- Innerstädtisch ansässige Verwaltung
- Bürgerbüro und Internet-Meldemöglichkeiten

AN WELCHEN ORTEN FÜHLEN SIE SICH WOHL?

- im Rathauspark, Burg, Burrgarten, Streuobstwiese auf der Seewiese, Kirschenberg Ockstadt, Bauernheimer Park, Sportplatz, Stadtkirche, Schillerlinde
- Im Wald Richtung Winterstein
- Naturschutzgebiet Hechtgraben
- Auf den vielen tollen Events
- Altstadt
- An der Usa, Radweg + Fußweg + Lutherweg
- Bibliothek

Station 2: Bestandssituation – Wie schätzen Sie die momentane Situation in Friedberg ein?

Station 2 hatte die Bestandssituation des Untersuchungsgebietes zum Gegenstand. Hier konnten die Bürgerinnen und Bürger ihre Anregungen und Wünsche bezüglich der Fragen „Was sollte verbessert werden?“ und „An welchen Orten besteht Handlungsbedarf?“ äußern.

So wurden **Verbesserungen** im Bereich der Mobilität gewünscht. Dabei wurden die nicht vollständigen Radwege angesprochen. Diese sollen erweitert werden, damit alle Teile Friedbergs mit dem Rad befahrbar sind. Zusätzlich wird auch die Verringerung des MIV und die damit verbundene Einführung von Pendlerbussen sowie die Nutzung von ÖPNV forciert. Allgemein soll die Atmosphäre und das Stadtbild in Friedberg verbessert werden. Hierunter fallen zum Beispiel die Anpflanzung von Blumen und Bäumen, wodurch auch die gewünschte Attraktivität erreicht werden soll. Ebenfalls soll Friedberg mehr öffentliche Grünflächen besitzen. Die Reinhaltung bei den neu entstehenden sowie auch bei den jetzigen Grünflächen und auch Straßen soll gewährleistet sein. Zusätzlich wurden kulturelle Verbesserungen vorgeschlagen, wie zum Beispiel die Erweiterung der Freizeitaktivitäten, hier wurde vor allem an das Abend- und Nachtleben gedacht, oder auch die Einrichtung von gastronomischen Stätten in der Burg und bei der Seewiese.

Handlungsbedarf wurde an verschiedenen Orten in Friedberg gesehen. Die Ortseingänge sollen schöner und einladender gestaltet werden. Die Seewiese soll ein Naturerlebnis bieten und eine Bewirtung in Form eines Cafés oder Kiosks mit Sitzgelegenheiten ist wünschenswert. Auch der Elvis-Presley-Platz soll belebter werden. Die Kaiserstraße soll als verkehrsberuhigte Einbahnstraße gestaltet werden und auch die Gestaltung der Geschäftswerbung sollte aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger einheitlich angebracht werden. Der Bahnhof in Friedberg sei allgemein im Sinne der Barrierefreiheit umzugestalten, zusätzlich wurden Verbindungen zu Naherlebnisorten sowie der Durchbruch nach Fauerbach als wichtig anerkannt. Die Sicherheit im Bereich der 24 Hallen soll erhöht werden, gleichzeitig ist die Umwandlung in ein Kulturdenkmal gewünscht. Generell sollen charakteristische Plätze und Bauten Friedbergs besser miteinander in Verbindung stehen und ein gesamtstädtisches Konzept bezüglich Radwegen erarbeitet werden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Erhaltung und Förderung des Alten Hallenbads.



© FIRU mbH 2019

Ergebnisplakate Station 2



BESTANDSSITUATION

WIE SCHÄTZEN SIE DIE MOMENTANE SITUATION IN FRIEDBERG EIN?

WAS SOLLTE VERBESSERT WERDEN?

- Sicherheit in der Altstadt & in den 24 Hallen
- Atmosphäre/ Außenwirkung verbessern
- Agenda21-Ergebnisse in den Prozess aufgreifen, Biotopverbundplanung von 1994/95 umsetzen
- Sauberkeit der Straßen & Parks, mehr Sitzgelegenheiten bei Grünflächen
- Leuchtturmprojekte zur Motivation initiieren
- Gastronomie in der Burg/ bei der Seewiese aufbauen
- Einbringung eines Naturspielplatzes
- Erreichbares Touristenbüro ansiedeln
- Freizeitaktivitäten schaffen z.B. Ausgehmöglichkeiten wie Bars etc.
- Verbesserung der Radwege
- Wirtschafts- & Kulturförderung
- Bau einer neuen Sporthalle
- Gewässer öffnen
- Politisches Konzept zur Verbesserung der Wohnsituation in der Altstadt aufstellen
- Private Rasen durch öffentliche Grünflächen ersetzen, nachhaltig & ökologisch (be)lassen
- Balance zwischen Denkmalschutz und Nutzung – sinnvoll, wirtschaftliche Nutzung statt Leerstand
- Markt gerne mehr entlang der Kaiserstraße
- Radweg in den Süden

AN WELCHEN ORTEN BESTEHT HANDLUNGSBEDARF?

- Ortseingänge –schöner und einladender gestalten
- Seewiese –als Naturerlebnis oder Park; Bewirtung & Sitzgelegenheiten
- Kaiserstraße –einheitliche Gestaltung für Geschäftswerbung, Verkehrsberuhigung, Einbahnstraße
- Elvis-Presley-Platz –beleben & abgrenzen zum Verkehr
- Altstadt –Fußgängerzone und Gassen sanieren
- Barbaraviertel –Parkplatzsituation verbessern
- Kaserne
- Burggelände –bessere Integration in den Stadtbereich
- Bahnhof –modernisieren, Durchbruch nach Fauerbach, Verbindung zu Naturerlebnisornten, Barrierefreiheit
- Platz vor dem Wetterau Museum
- Gesamtstadt –Gesamtverkehrskonzept auf Radwege bezogen, Verbindung zwischen den einzelnen Plätzen/Bauten
- 24 Hallen –als Kulturdenkmal zugänglich machen/ restaurieren
- Altes Hallenbad –finanzielle Unterstützung & Erhaltung



BESTANDSSITUATION

WIE SCHÄTZEN SIE DIE MOMENTANE SITUATION IN FRIEDBERG EIN?

WAS SOLLTE VERBESSERT WERDEN?

- Fußläufige Erreichbarkeit zwischen den Grünflächen
- Innenstadtentlastung durch (kostenlosen) ÖPNV ins Zentrum Parkplatzschaffung
- Autos aus der Stadt durch pendelnde Kleinbusse, Anruftaxen
- Attraktivität der Fußgängerzone, Burg & Altstadt z.B. durch Blumen/ Bäume → Schatten-spender & Beitrag zum Klimawandel
- Seewiese –Pflanzen von Blumen, „wild“ belassen, sichtbare Müllbehälter, Hinweisschild für WC
- Vorwegnahme der Wasserrahmenrichtlinie
- Kooperation Bad Neuheim und Friedberg
- Mähen (mit Abfuhr) statt Mulchen und den Müll liegen lassen
- Asphaltierter Weg an der Burg vervollständigen
- Haltepunkte der Güterzüge außerhalb der Stadt anbringen → Minimierung der Bremsgeräusche
- Bessere Anbindung neuer Wohngebiete an die Innenstadt
- Radfahrsituation verbessern – Rundwege einrichten, Ausschilderung der Radwege, Angebote für Senioren
- Erhalt der Streuobstwiesen
- Gewässergrundstücke zur Renaturierung der Gewässer vorhanden, örtliche Nutzung der Randstreifen

AN WELCHEN ORTEN BESTEHT HANDLUNGSBEDARF?

- Fünffingerplatz –Potential besser ausschöpfen
- Judenbad
- Adolfsturm
- Ortsdurchfahrt –rechts vor links Gebot
- Konrad Adenauer Platz –zu einem Wohlfühlpark umgestalten, Anbindung an Museum
- Ockstadt – Errichtung eines Brunnens; generell trockene Brunnen wieder in Gang setzen
- Naherholungsgebiete (Park und Gewässer) für kommunale Neubürger attraktiv gestalten
- Wolfengasse sperren – Achtung, gesamtstädtische Verkehrsführung
- Backgasse und Friedberger Straße (Ockstadt) –einige Häuser mit großem Sanierungsbedarf
- Kanalisation –keine Integration von Abwasser/ Schmutzwasser zum Erhalt eines sauberen Seebachs
- Einbindung Friedbergs Anfänge/ Aufbau als Handelsstadt als Basis für weitere Planung/ Entwicklung
- Parkhäuser –Schaffung von Dachbegrünung
- Bahnhof –Fläche für Photovoltaik nutzen
- Bolzplatz im Süden der Stadt
- Goldener Engel erhalten und fördern



BESTANDSSITUATION

WIE SCHÄTZEN SIE DIE MOMENTANE SITUATION IN FRIEDBERG EIN?

WAS SOLLTE VERBESSERT WERDEN?

- Ausschilderung der Fahrradwege
- Radrundwege einrichten
- Projekt „Friedberg radelt“ starten
- Bessere Auswahl für Senioren bezüglich Angeboten (räumlich, Freizeit etc.)
- Sicherheit bei Nacht verbessern
- Radweg über die B455 (Kreuzung zwischen FB und BN)
- Protokoll/ Zwischenstand alle zwei Wochen den Bürgern per Mail, Zeitung etc. zukommen lassen
- Begrünungskonzept in Bebauungsplan einhalten und überprüfen: Golfplatz, Gewerbegebiet
- Raum- und Streuordnung umsetzen → sehr eingeschränkter Salzgebrauch
- Mehr Erziehung gegen Müllwurf in allen Altersgruppen
- Kompensationsflächen so pflegen, wie es nach den Pflichten sein soll
- Regelung gegen „Schottergärten“
- Baumschutzsatzung bzw. Aufklärung
- „Bonus“ für alte Bäume auch auf privaten Grundstücken
- Güterbahnhof zu Naturerlebnisort machen
- Busse ohne Diesel
- Zu Wegeparzellen gehörende Raine der Feldwege bepflanzen statt illegal umpflügen

AN WELCHEN ORTEN BESTEHT HANDLUNGSBEDARF?



Station 3: Bestandssituation – Was macht Friedberg besonders?

Auch an Station 3 wurde die Bestandssituation in Friedberg betrachtet. Hierbei wurde abgefragt, was Friedberg aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger besonders macht.

Als **Besonderheit** wurden die verschiedenen kulturellen Einrichtungen genannt, wie zum Beispiel die Burg, das Judenbad, das Stadtmuseum etc. Ebenfalls wird die Lage als positiv gesehen, da Friedberg zentral erreichbar ist und auch die Anbindungen nach FFM und an das Rhein-Main-Gebiet generell gut ausgebaut sind. Zusätzlich wird die historische Bausubstanz in der Altstadt wie auch die kurzen Wege zur Natur als Eigenschaften, die Friedberg besonders machen, geschätzt. Auch die Multikulturalität wird als positiv aufgefasst. Eine weitere Besonderheit zeigt Friedberg als Schulstadt mit den vielfältigen und hochspezialisierten Bildungsangeboten.



Das untenstehende Plakat zeigt die gesamten Aussagen der Bürgerinnen und Bürger, die an der Abendveranstaltung teilgenommen haben.

Ergebnisplakat Station 3



BESTANDSSITUATION

WAS MACHT FRIEDBERG BESONDERS?

- Burg, Burggarten, Judenbad, Stadtmuseum, Luther- Anlage, Adolfsturm, Usa-Gärten, Stadtkirche, Römerbad
- „Herz der Wetterau“
- Naherholungsgebiet Usa
- Fernfahrradwegnetz (mit Potenzial zum Ausbau)
- Gute Anbindung an Fernverkehr, zentral erreichbar, gute Anbindung Rhein-Main-Gebiet
- S-Bahn und Regionalbahn nach FFM
- Schulstadt, hochspezialisiertes Förderangebot, vielfältiges Bildungsangebot
- Einzelhandelsortiment ist überproportional vielfältig
- Hoher Wohnwert für junge Familien
- Gemeinsames Engagement von Bürgern, Gewerbe & Stadt
- Historische Bausubstanz hinblickend auf die Altstadt und die Kaiserstraße
- 24 Hallen
- Ausbildungsstandpunkt
- Topographie
- Erfolgreiches Zusammenleben mit syrischer Bevölkerung schon seit über mehreren Jahrhunderten, multikulturell
- Kurze Wege zu Natur und Erholung
- Günstige Baupreise im Vergleich zu Frankfurt am Main und Bad Nauheim
- Naturschutzgebiet, Flora-Fauna-Habitate, Vogelschutzgebiete
- Überschaubare Stadt → persönliche Kontakte/ persönliche Ansprache
- Reicher Streuobstbestand
- Wenige Supermärkte am Rande
- Viele Pferdepensionen
- Vielfalt in allen Bereichen
- Stagnation seit 30 Jahren

Station 4: Zukunftswünsche – Wie sieht das Friedberg der Zukunft aus?

Station 4 betrachtet die Zukunftswünsche der Bürgerinnen und Bürger für Friedberg.

Einige der **Zukunftswünsche** beschäftigten sich mit der aktuellen Mobilitätssituation in Friedberg. Vor allem die Kaiserstraße soll verkehrsberuhigt und fußgängerfreundlich gestaltet werden. Generell wurden weniger bis gar keine Autos in der Stadt gewünscht, es gab aber auch Ideen für neue Mobilitätskonzepte wie zum Beispiel CarSharing oder die Stadt Friedberg als Eco-City. Zusätzlich wird eine Verbesserung des ÖPNV für Pendler in Kombination mit neuen Mobilitätsideen vorgeschlagen. An der Seewiese war der



Wunsch eines Cafés als Treffpunkt groß. Gastronomische Einrichtungen sollen zudem auch in der Altstadt in einem größeren Umfang vorhanden sein. Die Ansiedlung neuer gastronomischer Gewerbe könnte gleichzeitig mit dem Ausbau der Eventveranstaltungen verbunden werden. Als wichtig für die zukünftige Stadtentwicklung werden zudem klimatische Aspekte erachtet, die bei zukünftigen Entwicklungen verstärkt berücksichtigt werden sollen. In Bezug auf die Umwelt wurden zudem ökologische Aspekte oder auch das Thema der Biodiversität eingebracht.

Zusätzlich wurde der Wunsch zur Schaffung einer Fußgängerzone in Kombination mit mehr Sitzgelegenheiten gewünscht. Außerdem soll Friedberg mehr Grünflächen erhalten, indem ein Grünkonzept für die Stadt entwickelt werden soll.

Rundum soll Friedberg in der Zukunft als Wohlfühlstadt für die ansässige Bevölkerung dienen, und sowohl Angebote für die jüngere Bevölkerung (z.B. sportliche und kulturelle Events) als auch für Ältere (v.a. auch in Bezug auf adäquate Wohnangebote) bereithalten.

Ergebnisplakate Station 4



ZUKUNFTSWÜNSCHE

WIE SIEHT DAS FRIEDBERG DER ZUKUNFT AUS?

- Ein Bahnhof der als Eingangstor fungiert mit z.B. Informationstafeln über die Stadt
- Stadt mit einem Konzept für eine ökologische Stadtplanung
- Stadt, in der die Bürger Lust an Beteiligung haben
- Attraktive Stadt für Gäste
- Klimaneutral, energiestark, solidarisch, sozial
- Wohlfühlstadt
- Stadt mit vielen Natur- Grünflächen → Naturkontakt
- Stadt mit unversiegelten Böden in städtischem Besitz
- Radfahrfreundlich
- Stadt mit Umweltextperten in der Verwaltung
- Alle Beschlüsse sollen unter Vorbehalt des Klimas & der Biodiversität geschlossen werden
- Messestadt für z.B. Senioren, Azubis, Familien etc. → neue Formate entwickeln
- Die Kaiserstraße soll überregional als Vorbild dienen
- Stadt mit verkehrsberuhigten Bereichen (auch die Kaiserstraße)
- Mehrgenerationenprojekte sollen entwickelt werden & dabei sollen die Bedürfnisse der Senioren stärker in den Fokus rücken
- Events für Jugendliche & junge Erwachsene (sportlich, kulturell etc.)
- 24 Hallen soll als Naturgarten zum Flanieren umgestaltet werden
- Kleine Wildnis auf dem östlichen Kasernengelände kann errichtet werden
- Stadt mit neuen Ideen für die Mobilität z.B. durch CarSharing
- Friedberg als Lernstadt, Handelszentrum der Wetterau mit Aufenthaltsqualität
- Kooperationen mit Nachbargemeinden (auch hinsichtlich gemeinsamer Ziele)
- Aufwertung der Seewiese durch ein Café
- Stadt mit großer Angebotsvielfalt
- Mehr Platz für die Eigenentwicklung der Bäche zur Verfügung stellen
- Innenstadt attraktiver für Studenten gestalten
- Fußgängerzone mit kulturellen Events schmücken, Sitzgelegenheiten verbessern & das gastronomische Angebot aufwerten





ZUKUNFTSWÜNSCHE

WIE SIEHT DAS FRIEDBERG DER ZUKUNFT AUS?

- Kaiserstraße fußgängerfreundlicher gestalten (z.B. mehr Raum für Fußgänger)
- Stadt mit übergeordnetem Leitbild (Was will Friedberg sein? Grundsätze die keine Projekte sind; Präambeln)
- Straßenbahn ohne Schienen
- Städtische Ämter mit Kundenverkehr in der Altstadt ansiedeln
- Wohnen in der Innenstadt für alle Generationen ermöglichen
- Kletterwandbau am Brückenpfeiler der neuen Bahnbrücke bei den 24 Hallen
- Friedberg als Familienstadt, Zuzug von Frankfurter Bürgerinnen und Bürger
- Campus der Schulen im Kasernengelände ansiedeln
- Leerstandsgebäude für Behörden, Büros & Gewerbe nutzen
- Modellstadt Eco- City
- Ausbau der Stadt als Pendlerstadt
- Erschaffung eines Busbahnhofs, der seinen Namen auch verdient
- Bebauung des ehemaligen Kasernengeländes soll ermöglicht werden
- Friedberg als „GardenCity“, mehr Begrünung in allen Vierteln
- Engere Verbindung als eine Einheit der Alt- & Innenstadt
- Stadt mit interkulturellen Verständigungen
- Attraktive Treffpunkte
- Erhalt der Baumallee mit alten Bäumen
- Großflächige Verbesserungen in der Stadt und nicht nur punktuelle Verbesserungen
- Friedberg als Stadt und nicht als großes Dorf
- Stadt ohne Autos, Konzentration weg von den PKWs hin zum Fußverkehr
- Stadt auf „Enkeltauglichkeit“ prüfen
- Durchgängige Grünachsen
- Fahrradwege an allen größeren Stadtstraßen
- Kunst in das Stadtbild integrieren durch z.B. Wechselausstellungen
- Aufenthaltsqualitäten am Usatal-Radweg erschaffen
- Fußgänger*innentunnel unter den Bahngleisen zwischen den getrennten Teilen der Stadt



Station 5: Zukunftswünsche – Wo sollen welche Entwicklungen stattfinden?

Bei Station 5 durften die Bürgerinnen und Bürger im Sinne der Zukunftswünsche farbige Punkte auf ein Luftbild Friedbergs setzen, an welchen Orten ihrer Meinung nach welche Entwicklung stattfinden sollte: Wohnen, gewerbliche Entwicklung, Freiraum, Verkehrssituation und soziale Infrastruktur/ Versorgungseinrichtungen. Zusätzlich konnten auch neue Themen ergänzt und verortet werden.



© FIRU mbH 2019

Bezüglich der Entwicklung neuer Wohngebiete wurde stark der Süden der Stadt Friedberg priorisiert (Ray Barracks). Zusätzlich wurde Wohnentwicklung in den Stadtteilen gewünscht.

Eine gewerbliche Entwicklung wurde vor allem in der Kaiserstraße wie auch wieder im Bereich der Ray Barracks dokumentiert.

Beim Thema Freiraum wurde ganz Friedberg an verschiedensten Stellen mit Punkten versehen. Insbesondere an den Siedlungsrändern ist der Erhalt des Freiraums gewünscht. Zudem werden bestehende Freiräume in der Innenstadt (z.B. Seewiese, Burggarten) oder den Stadtteilen als zu erhalten markiert. Im Bereich der Ray Barracks wird zudem die Schaffung von Grünflächen gewünscht.

Bezüglich der verkehrlichen Änderung wurden vor allem die Kaiserstraße und auch die Schienenstrecke durch Friedberg priorisiert, hier wurden starke Veränderungen gewünscht.

Die soziale Infrastruktur ist in der Stadt und den angrenzenden Ortsteilen gut ausgebaut und so wurden nur vereinzelt Punkte im gesamten Gebiet geklebt. Im Sinne einer ganzheitlichen Entwicklung eines neuen Stadtquartiers im Bereich der Ray Barracks werden hier ergänzende soziale Einrichtungen als sinnvoll erachtet.



Station 6: Zukunftswünsche – Darstellung der eigenen Position zu gewissen Aussagen

Bei Station 6 wurden die Bürgerinnen und Bürger zu ihren Positionen bezüglich verschiedener Themenfelder befragt, darunter Bevölkerungswachstum, Nachverdichtung, Wohnformen, Wohnen im Alter, Angebot, Freiflächen, Stadtklima, Verkehrsraum, Fuß- und Radverkehr sowie motorisierter Verkehr. Für jedes Themenfeld wurden gegensätzliche Positionen formuliert, für die die Bürgerinnen und Bürger mit Klebepunkten ihre jeweilige Zustimmung beziehungsweise Neutralität angeben konnten.

Bei dem Themenfeld Bevölkerungswachstum fand die Aussage, dass für Friedberg ein großes Bevölkerungswachstum wünschenswert sei, zehn Mal eine Zustimmung, elf Stimmen zeigten eine neutral Meinung und sieben Stimmen fielen auf die gegensätzliche Aussage.

Bei dem Thema Nachverdichtung zur Schaffung von neuem Wohnraum wurden die meisten Stimmen für eine starke Nachverdichtung abgegeben (18 Nennungen), wohingegen sich sechs Bürgerinnen bzw. Bürger für eine mäßige Nachverdichtung aussprachen. Acht Punkte wurden zu diesem Sachverhalt im neutralen Antwortfeld vergeben.

Bezüglich der Wohnform waren die Meinungen der Bürgerinnen und Bürger geteilt. Zwölf Stimmen sprachen für neue und gemeinschaftliche Wohnformen, wohingegen 13 Punkte für die klassischen individuellen Wohnform sprachen. Fünf Bürgerinnen und Bürger blieben dabei im neutralen Bereich.

Bei dem Thema Wohnen im Alter stimmte die Mehrheit dafür, ihre jetzige Wohnform so lange wie möglich beizubehalten (16 Stimmen) und nur zwei Teilnehmer haben sich für eine geänderte und zentrale sowie barrierefreie Wohnform interessiert. Acht Teilnehmer blieben bei dieser Frage neutral.

Das Angebot in Friedberg (Einzelhandel, Gewerbe, Kultur) wird in der Gesamtbetrachtung als überwiegend (16 Stimmen) unattraktiv bewertet, wohingegen eine gegenläufige Meinung nur von zwei Bürgerinnen und Bürgern vertreten wird.

Eine Aufwertung der Freiflächen hinsichtlich ihrer Gestaltung und Ausstattung wird sich von einem Großteil der Bürgerinnen und Bürger gewünscht (29 Nennungen). Demgegenüber war nur ein Veranstaltungsteilnehmer mit der aktuellen Gestaltung der öffentlichen Freiflächen zufrieden.

Die Bürgerinnen und Bürger haben sich bezüglich dem Themenfeld Stadtklima eindeutig dahingehend geäußert, dass sie sich eine Verbesserung des Stadtklimas, beispielsweise durch Straßenbäume oder eine Dach- und Fassadenbegrünung, wünschen. Lediglich eine der 41 Stimmen hat das Stadtklima für unwichtig gehalten. Überhaupt keine Stimme wurde im neutralen Bereich vergeben.

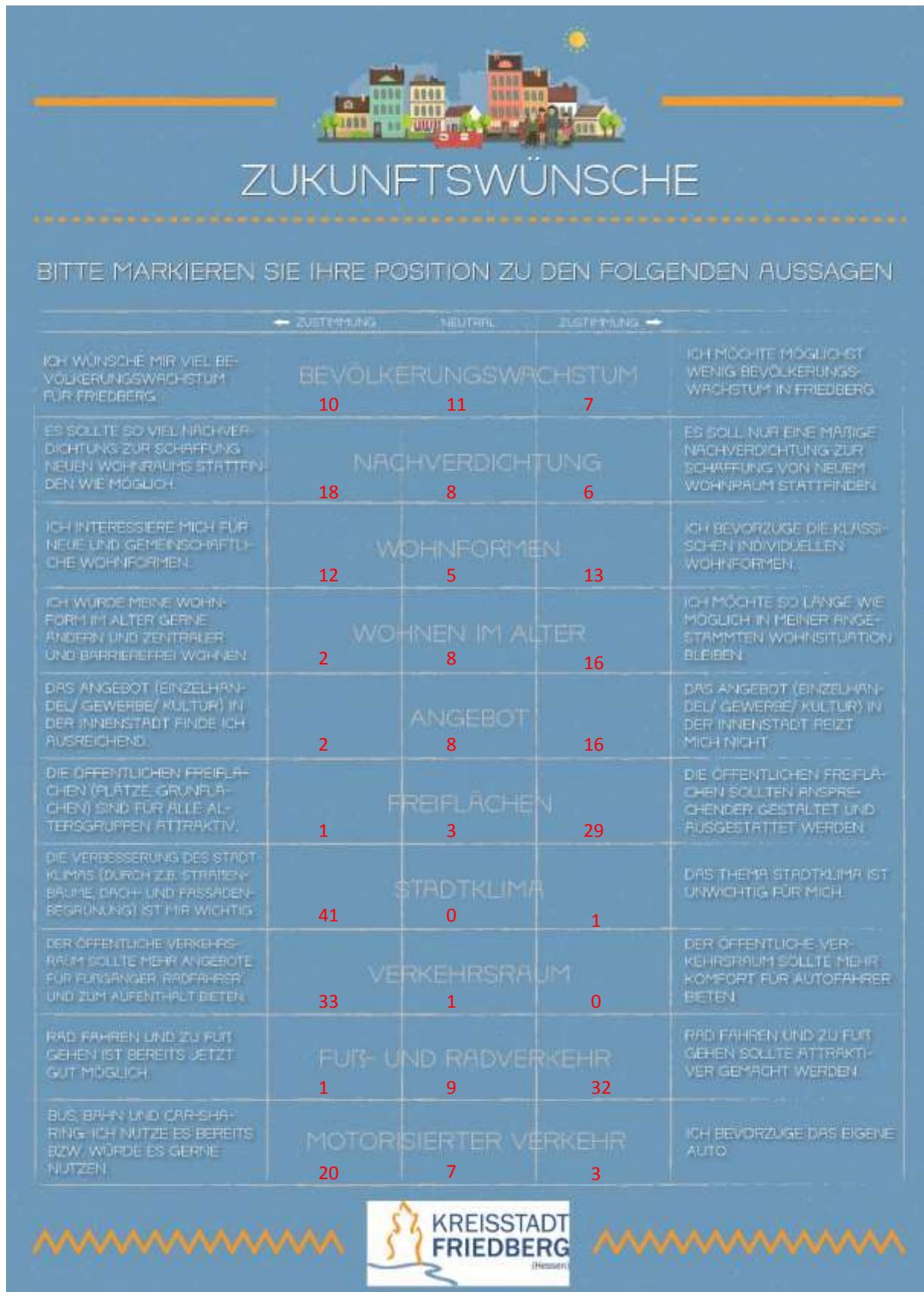
Eine vergleichbare Stimmverteilung ist auch beim Themenfeld Verkehrsraum zu beobachten. Hier wird eindeutig eine Angebotserweiterung im Verkehrsraum für Fußgänger, Radfahrer und zum Aufenthalt gefordert.

Die Aussage, dass der Fuß- und Radverkehr attraktiver gemacht werden soll, fand ebenfalls eine hohe Zustimmung.

Beim Stichpunkt Motorisierter Verkehr wird von den Bürgerinnen und Bürger der ÖPNV bzw. Alternativen wie CarSharing genutzt bzw. gerne genutzt werden (20 Stimmen), die Nutzung des eigenen Autos findet bei drei der Teilnehmer Anklang. Sieben Stimmen enthalten sich der Meinungszuordnung und bleiben im neutralen Bereich.

Alle Bewertungsergebnisse können der nachfolgenden Abbildung entnommen werden.

Ergebnisplakat Station 6



Zentrale Erkenntnisse

Die Arbeit an den Stationen im Auftaktforum wurde rege und konstruktiv von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen.

Friedberg ist bei den Bürgerinnen und Bürgern bereits beliebt durch die zentrale Lage und die damit schnellen Verbindungen in die Metropolregion Rhein-Main. Ebenfalls positiv ist die gute ländliche und städtische Mischung der Stadt, wodurch alle städtischen Vorzüge genutzt werden können aber auch das Naturerlebnis nicht zu kurz kommt. Auch Friedberg als Bildungsstadt mit den über 60 Bildungseinrichtungen spricht für die Stadt. Ebenfalls hat Friedberg bereits tolle Anlaufstellen wie zum Beispiel die Seewiese, die Burg mit dem Burggarten, das Judenbad, das Stadtmuseum etc..

Nichtsdestotrotz wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger verschiedenste Verbesserungen in der Stadt. Hierbei wurden oft Frei- und Grünflächen in der Stadt genannt. Einerseits sollen neue Freiflächen angelegt werden, andererseits sollen bereits bestehende wie auch die neu geschaffenen attraktiver gestaltet werden. Hierunter fällt zum Beispiel auch die Installation eines Cafés an der Seewiese, welches als Treffpunkt genutzt werden kann. In Zusammenhang mit den Grün- und Freiflächen sind auch die Themen Klima und Ökologie zu sehen, welche an verschiedenen Stationen in unterschiedlicher Weise durch die Bürgerinnen und Bürger geäußert wurden und als wichtige zu beachtende Aspekte für die zukünftige Stadtentwicklung verstanden werden können.

Auch die Innenstadt soll attraktiver gestaltet werden, die Erweiterung an Sitzgelegenheiten wäre hier bereits ein guter Start. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Verbesserung der Kaiserstraße, diese soll verkehrsberuhigter und fußgängerfreundlicher gestaltet werden. Generell soll die Vielfalt an gastronomischen Einrichtungen erweitert werden, wodurch auch eine Ansiedlung von unterschiedlichen Events angedacht wird.

Ein Thema, das ebenfalls oft erwähnt wurde, ist die Verkehrsgestaltung in Friedberg. Hier ist es den Bürgerinnen und Bürgern wichtig, dass ein durchdachtes Verkehrskonzept aufgestellt wird, welches den motorisierten Individualverkehr verringert und im Gegenzug den Fuß- und Radverkehr bevorzugt, auch wurde die Idee der EcoCity eingebracht.